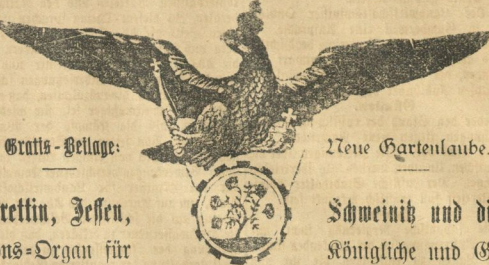


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, -onnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Stationen, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.
Verlagspreisliste Nr. 582.



Die Einrichtungsgebühr beträgt für die feinspaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg

Gratis-Belagge: Neue Gartenlaube.
Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königlich und Gemeinde-Behörden.

No. 12.

Sonnabend, den 30. Januar 1904.

8. Jahrg.

Bestellungen
für die Monate Februar-März auf die „Annaburger Zeitung“ werden von allen Poststationen, Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und von uns selbst angenommen.
Die Expedition.

Locales und Provinzielles.

(OC.) Annaburg. Königs Geburtstag ist auch bei uns wiederum in altgebrachter Weise durch Verlesung der öffentlichen und zahlreicher Privatgebäude, durch Festgottesdienst, Schützen, Festeisen und Vereinsfestlichkeiten begangen worden. An dem Gottesdienst in der Schloßkirche nahm auch der Landwehr-Verein mit Fahne teil. Nachmittags fand im Offizier-Kasino und im Gasthof zum Silesienfranz Festball statt. Bei letzterem brachte Herr Gemeindevorsteher Leutnant Heisenlein in Urmengen, waren empfindlichen Worten den Rasierstich aus und das besessene Hoch der fäulnischen Tafelrunde auf der allverehrten Herrscher bewies, daß der Hebräer den patriotischen Empfindungen Aller in trefflicher Weise Ausdruck verliehen. Das von Herrn Dubro gebotene Mahl war tadelloß zubereitet und gut gegostete Weine wie die Tafelrunde der Wohlthäter Kapelle trugen außerdem dazu bei, daß die Stimmung gleich vom Beginn der Feier an eine festlich gehobene war. Am Abend vereinigte sich der Landwehr-Verein mit seinen Damen im „Goldenen Ring“ zu einem feierlichen Festball. Herr Gemeindevorsteher Redigart hat die Begrüßung der Festgäste und feierte sodann in schwingenden Worten die Herfürthenden des erhabenen Geburtsfestes. Weiter gab Hebräer seine Freude darüber Ausdruck, daß es dem Kaiser nach glücklich überstandener Krankheit vergönnt sei, in alter Kraft und Frische aus dem Wohl seines Landes und Volkes wirken zu können. Zum Schluß ermahnte Redigart noch die Kameraden, angesichts des dem Verein kürzlich von Sr. Majestät verliehenen Fahnenzeichnendes, sich auch ferner treu und dem Vereinsbanden treuhaft und fest zu halten und Reich halten zu wollen und schloß hierauf mit einem bezeichnenden Hoch, das begeistert aufgenommen und erwidert ward! Wäge Kaiser Wilhelm II. im neuen Lebensjahre nur Gutes und Gutesleben zu Freude des ganzen Kaiserlichen Hauses und zum Heil und Segen seines treuen Volkes wie des deutlichen Vaterlandes beschließen sein.
S. — (Zeitung.) Alt-Heidelbergerk. Weht uns nicht schon der Name an wie Vengens Bauber und frisches, junges Leben? Und Genuß, Jugend, Liebe und fröhliches, sonniges Leben ist es, was in dem Schauspiel von Meyer-Förster am Mittwochabend im Saale des „Schwarzen Adler“ in Szene ging. Die Aufführung war ausgezeichnet! Herr Direktor Hübner hat alles aufgebieten, um diesen Abend zu einem gemüthreichen zu gestalten. Die Rollen waren fastlich gut besetzt und wurden von jedem Einzelnen mit voller Energie gespielt. Eine prächtige Figur gab Herr Direktor Hübner in dem Dr. Jütner, dem alten tranken Vagabonden mit dem frischen, jungen Herzen. Vorzüglich spielte auch Herr Schübler den empfindlichen Kammerdiener Kub. Von den Damen zeichnete sich Fräulein Gertrud Hübner als Käthi ganz besonders durch ihr anmüthiges, frisches und feinespielendes Spiel aus.

Der Besuch war leider nur ein mittelmäßiger. Da, wie wir gesehen haben, die Gesellschaft ein vorzügliches Repertoire besitzt, kann der Besuch des Theaters je nach dem Besuche werden!
Als wir schon frohlockte empfingte sich u. a. die überall leicht zu beschaffende Bierwürze. Ungedegertes Bier wird zur Stimpf- die eingefügt und das erfrörende Getränk wird mit betrieblen, todere Baumwolle darüber gelegt und mit Weinwand verdeckt verbunden. Es bleibt ihr gleich, ob die Frohheiten offen sind oder nicht, aber ob sie schon Jahre lang wieder aufgeböhrt oder neueren Ursprungs sind.

Gegen Hühneraugen wie das Auflegen von Zwiebeln empfohlen, welche zum eine Stunde lang in Essig gelegt und dann fein zerhackt werden. Als Verband nimmt man feines Leinwand. Das Verfahren ist drei- mal täglich zu wiederholen; gewöhnlich läßt sich das Hühnerauge schon nach einigen Tagen mit einem Meßer herausnehmen.
Torgau, 26. Januar. Eine Stalbahne vor dem Gefängnis in Belgien kam heute zum gerichtlichen Auktions. Der Schiffer Otto Große in Belgien wollte seine Gefährt, die eine hölzerne verbrüht, verbrüht, die er abgeben wollte, schimpfte und tobte er wie ein Rasender und verlangte unter fortgegangenen Klagen die Herausgabe seines Gefährtes, jedoch man ihn schließlich festnehmen mußte. Dann steigerte sich seine Wut so sehr, daß man ihn fesseln anlegen mußte. Der Wüthling muß nun sein Verhaftung mit 6 Wochen Gefängnis und 3 Tagen Haft abbüßen, die ihm in heutiger Sitzung der Strafkammer zuzurechnen wurden.
Wernberg, 25. Januar. Vor einigen Tagen verließen einen hiesigen Handwerker beim Verladen von Vieh auf hiesigen Viehhof ein dreifaches Malheur. Eine junge, sehr wertvolle Färse brach das Genick und zwei Schweine die Beine. Das Vieh mußte sofort abgeschlachtet werden.

Oranienbaum, 22. Jan. Der wegen Tötung des Gemeindevorstehers Benntmann in Hirschfeld verurtheilte Maurer Schollbach hat der „Oranienb. Ztg.“ zufolge nachträgliche ein Geständnis abgelegt.

Waren, 25. Januar. Der Stadtrat hat beschlossen, den Verkehr der Petroleum- tankwagen auf den öffentlichen Straßen zu verbieten.
Ein noch lebendes Schwein hatten zwei Fleischergehilfen in Weimar in den Bratrog geworfen; für diese Hohnheit erhielten sie je 10 Mark Geldstrafe auferlegt. Damit nicht aufzuhalten, leiten sie Berufung ein und wurden nun zu je 35 Mk. verurteilt. 25 aus dem sie hätte man den rohen Burschen noch extra geben sollen.

Ein Arbeiter in Almenau hatte einem Techniker fünf Nägel einschlagen; dafür setzte es sechs Monate Gefängnis und außerdem muß der Mann dem Techniker 1200 Mk. Buße zahlen. Die Bedenken des Technikers, daß er nun schlechter Aussehen auf der Arbeit haben, verurteilte der Vorsteher der Strafkammer mit den Worten: „Sie kriegen schon noch eine“!

Lehrlingsprüfungen. Zu Orien beendete wieder eine große Anzahl junger Leute bei Handwerkers ihre Lehrzeit. Es dürfte daher anzunehmen, daß die bevorstehenden Stellenprüfungen hinreichend sind. Die Lehrmeister sind gefälligst verpflichtet, ihre Lehrlinge zur Ablegung der Stellenprüfung anzuhalten. Sie werden strafbar, wenn sie dieser Verpflichtung nicht nachkommen. Die Lehrlinge von Nichtinnungsgehandwerkern haben

ihre Stellen zur Zulassung zur Stellenprüfung sobald als möglich an die Gewerbelammer einzureichen. Dem Gesuch sind beizufügen ein vom Geschichtler, selbständig verfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf, der Lehrvertrag, das vom Lehrherrn auszufüllende Lehrzeugnis und das Fortbildungszeugnis. Die Prüfungsgebühr ist vorher zu entrichten. Es sei noch ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Ablegung der Stellenprüfung durchaus im Interesse des Lehrlings liegt, da das Gesetz an die Unterlassung der Prüfung nach dem Lehrling später gewisse nachteilige Folgen hinsichtlich der Befähigung zur Lehrlings- anstellung, der Weiterprüfung u. s. w. knüpft.

Außerordentliche Reibheit betrafte die Braut in Weidenhausen ein 14-jähriger Mädchen, der einen 10-jährigen Schüler auf- forderte, ihn zu grüßen. Als der Schüler diesem Verlangen nicht nachkam, erhielt er einen Meißel in die Brust. Er stürzte zu Boden und verstarb bald darauf. Der Täter wurde verhaftet.

Von einem Saune erschlagen. Im Walde bei Wiera hatten sich zwei Soldaten aus Jänkisch in der Nähe einer Saune niedergelegen, die bereits hart angefangen war. Hölzlich fürzte die Saune und und viel an die beiden. Der eine, Verch mit Namen, erlt 19 Jahre alt, wurde auf der Stelle getötet, der andere, ein junger Mann, erlag einer schweren Gehirnerkütterung davon, jedoch an seinem Verkommen geweselt wird.

Jüngling kleiner Brände. Es ist unglücklich, wie gräßlich oft gegen die allgerne üblichen Vorsichtsmaßnahmen in Bezug auf das Feuer verfahren wird. Beim Aushacken von Eisp und anderem Fell, bei Wegräumung der Asche, beim Gebrauch der Laternen in Ställen und Bodenräumen kann man nie vorichtig genug sein. Sollte aber trotz aller Vorsicht doch etwas in Brand geraten, so ist große Besonnenheit notwendig, um das Feuer rechtzeitig löschen und die Gefahr vermindern zu können.
Vor allen Dingen sei immer einiger Wasservorrat im Hause; besonders aber sollte vor dem Schlafengehen die Wasser- gefäße noch aufgefüllt werden. Gerät eine Flamme mit Fett, Schmalz oder Ölfor in Brand, so muß dieselbe sogleich mit einem Deckel von Flech oder sonst einem passenden Gefäße gedückt werden, worauf die Flamme erlischt weil es ihr an Luft fehlt. In Ermanglung eines passenden Deckels erlicke man die Flamme mit Asche oder Sand. Besonders hüte man sich, Wasser zuzugießen, weil dieses die Flamme nur verneht.
Wenn Flammen des Feuers mit Wasser kommt es weniger auf die Masse des letzteren an als dessen schnelle und gleichmäßige Verteilung an; man kann daher mit einer gewöhnlichen Gießkanne voll Wasser, die an ihre Mündung mit einer überhängigen Brause versehen ist, oft mehr ausrichten, als mit mehreren Eimern voll, die man nur auf eine ganz kleine Stelle schüttert. Man besetze auch den Topf, wo das Feuer herkommt, und gehe dort so immer weiter, ohne jedoch eine brennende Stelle zu übergehen.
Da die Flamme die Kleider einer Person ergreifen, wie dies am Diener und in der Küche leicht vorkommt, so ist es ratsam, daß sich die Petroffene auf die Erde wirft und durch Herumwälzen die Flamme zu erlöchen sucht. Am besten ist es, wenn man sich auf die Erde wirft und die Flamme unterwärts steigt und Gesicht und Kopf bedroht. Das Umwälzen solcher

Personen mit womöglich nasengedachten bilden können ist sehr wirksam.
Brennendes Petroleum lichte man ja nicht mit Wasser zu löschen, sondern merke Erde, Asche, Sand oder Mist darauf, um das Feuer zu erlöchen.

Standesamt Agien zu Lebien.
Für die Monate Oktober, November, Dezember. Geburten: Am 9. Oktober, dem Zimmermann Wilh. Böhmke zu Käpnisch, e. Z. Am 4. November, dem Schneiderm. Hermann Dabenschütz zu Lebien, e. Z.; am 9. dem Arb. Wilh. Luge zu Agien, e. Z.; dem Arb. Gult. Walter zu Agien, e. Z.; am 14. dem Arb. Aug. Denge zu Agien, e. Z.; am 19. dem Arb. Wilh. Deyer zu Agien, e. Z.; am 22. dem Maurer Gotthold Krüger zu Agien, e. Z.; am 25. zu Käpnisch, e. Uebel. Geburt: am 26. dem Arbeiter Hermann Schüragen zu Käpnisch, e. Z.; am 29. dem Arbeit. Hermann März zu Käpnisch, e. Z.; am 30. dem Arbeit. Alb. Nijssche zu Käpnisch, e. Z. Am 3. Dezember, dem Bauherrn Otto Freitag zu Käpnisch, e. Z.; am 3. dem Arb. Hermann Jöhl zu Käpnisch, e. Z.; am 5. dem Arbeit. Ernst Bachmann zu Lebien, e. Zohn; am 7. dem Maurer Wilhelm Robert Thordant zu Lebien, e. Z.; am 26. dem Arb. Hermann Schröder zu Lebien, e. Z.; am 30. dem Bäcker Wilh. Öber zu Lebien, e. Z. Geburten: Am 1. Oktober, dem Arbeiter Hermann Otto Schröder zu Lebien mit Anna Wilhelmine Dammig zu Lebien; am 8. November, der Hofbohe Christian Ernst Karus zu Wenzendorf mit Ernestine Martha Hänel zu Gohdorf.

Herbfelele. Am 6. Oktober, Ernestine Martha Böhmke, Z. des Kanzlers Otto Böhmke zu Käpnisch, 1 Jahr; am 17. Friedrich Otto Böhmke, S. der Diensthof Anna Böhmke, zu Lebien, 1 Jahr; am 29., Hermann Ernst Seibel, S. des Arb. Louis Seibel zu Käpnisch, 1 Mon.; der Zimmermann Wilhelm Albig zu Agien, 47 Jahr; am 27. November, Emil Paul Richter, S. des Arbeit. Karl Richter zu Agien, 11 Mon.; am 29., Hermann Otto März, Sohn des Arbeiters Hermann März zu Käpnisch, 1 Stunde; am 13. Dezember, Minna Maria Schade, Tochter des Arb. Otto Schade zu Käpnisch, 9 Monate; am 24. die Witwe Theresie Grohe, geb. Roid zu Lebien, 65 Jahr; am 27., die Witwe Johanne Böhmke, geb. Andres zu Käpnisch, 64 Jahr.

Litterarisches.
Stets praktisch Verwendbares zu bieten, ist ein Prinzip, das wir im „Häuslichen Ratgeber“ immer wieder aufs neue bekräftigt und betätigt finden.
Neben belehrenden Artikeln, wie „Empfindliche Menschen“ finden wir längere Aufsätze hauswirtschaftlichen Inhalts, betitelt: „Mene Wäsche“, „Das Hübsche des Wäschewaschens“, sowie andere Recepten in Fischgerichten, über Eier- und Nahrungsmittel, gute Recepte für Küche und Keller schließen sich an.
Für geeignete Unterhaltung in den Ruhemunden sorgt ein gemüthliches Feuilleton, in welchem namentlich die beiden Romane: „Verflügelte Fische“ von G. Rosi-Wild und „Spät erndtet“ von H. Wilden mit jeder Fortsetzung spendend werden.
Eine durch klare Modelle veranschaulichte Serie von Handarbeiten verschiedener Techniken regt fleißige Hände zu eigenem Nacharbeiten an. Illustrierte Gratisbeilage „Aus Zeit und Leben“ und „Für unsere Kleinen“ rankt man Problemrechnungen gratis und kostenlos. Redigiert: Robert Schremsch, Berlin W. 30, Eichenstraße 5. Abonnementspreis vierteljährlich 1.40 Mark.

Bischliche Nachrichten von Annaburg.
Sonntag, den 31. Januar:
Gottesdienste: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr: Abendd. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpater Dr. Hecht.

Politische Rundschau.

Zuständig: ...

Das Kaiserthron in Wien soll im kommenden Jahr nach Wien des kaiserlichen Hofes ...

Ueber die Armeeerweiterung aus Anlass des Hinscheidens des Herzogs Friedrich von Anhalt ...

Die zweite sächsische Ständekammer hat einmüthig den Gesetzentwurf angenommen, der das Spiel in nichtsächsischen Lotterien ...

Aus Swopomund wird gemeldet: Nach neueren Nachrichten aus Ostindien sind die Besatzer ...

Der Dampfer „Darmstadt“ mit dem Truppentransport für Südwestafrika ...

Der Bundesrat hat eine Internationale Konferenz zur Revision der Genfer Konvention betr. Verbesserung des Votus ...

Die französische Regierung soll einen Vertrauensmann an den Balfour geschickt haben ...

Türkei.

Die türkische Regierung hat beschlossen, eine besondere Kommission nach Anatolien zu senden ...

Großbritannien.

Im Cabinet Balfour soll es wegen der Chamberlain'schen Finanzpolitik abermals zu einer Krise gekommen sein.

Der Landwirtschaftsminister Onslow hielt in Camberrall eine Ansprache, in welcher er erklärte, die Regierung beschäftige sich ...

Japan.

Die japanische Regierung sucht mit größter Anstrengung sich der bestehenden finanziellen Kosten zu entziehen ...

Die japanische Regierung sucht mit größter Anstrengung sich der bestehenden finanziellen Kosten zu entziehen ...

Amerika.

Bryans Stellung wird mit Bezug auf seine Wiedererwählung als demokratischer Kandidat für die Präsidentschaftswahlen ...

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetentag wurde die Staatsberatung fortgesetzt. Abgelesen von dem Abgeordneten Dr. Borch, welcher ausschließlich sächsische Fragen ...

Preussischer Reichstag.

Der Reichstag begann bei sehr schwach besetzter Haus ...

Preussischer Reichstag.

18. Sitzung. Der Reichstag begann bei sehr schwach besetzter Haus ...

Goldener Boden.

19 Roman von M. Friedrichstein.

„Kalt mir nicht ein, mich länger abzuqualen, damit Sie mein Geld verpraslen! ...“

„Ginader messen, fanden die Gegner sich gegenüber.“

Die heillosen Geheul des Hundes riefte sich kraftig in die Höhe ...

„Mit geballten Fäusten ging er auf den Schreiner zu und knirschte zwischen den Zähnen hervor.“

„Gepelmann, ich rate Ihnen, mir zu helfen, oder beim Teufel, ich mache Sie fatt!“

„So will ich Ihnen Geld herauspressen!“

„Da las nun Gepelmann, geknirscht vom Hauhe, auf seiner kalberköpfigen Hobelbank ...“

Jedoch er trat die Petroleumlampe und schenkte sie herab, mitten in die Hohlspanne hinein.

Georg Klüner ließ von seinem Diener, sprang, höhnisch aufschauend, zur Tür und rief:

„So, Sie Gehalts! Nun mögen Sie braten, mitnimm Ihren Geld!“

„Gepelmann verneinte, er die Tür ins Schloss und entließ Trube zu gelangen.“

„Mehrere Male magte er es, dahin vorzudringen. Die Saare waren ihm ungeliegt und er glaubte zu erliegen, aber es glückte ihm nicht, das Geld zu retten.“

„Wenn er nicht in den Flammen unkommen wollte, mußte er fliehen.“

„Durch Qualm und Glut drang er glücklich bis zum Fenster vor, rief es auf und sprang hinaus, eile auf die Straße und rief:“

„Feuer! Feuer!“

„Eilig kamen die Nachbarn herbeigerannt und nicht lange währte es, so rasselte auch schon die Feuerwehre heran.“

„Jetzt war er ärmst, als da er angefallen, denn er schalt seinem Hoflieferanten zuentzehen Markt.“

„Ein Schönen rang sich auf seiner Brust.“

„Dann war ihm vom Schickale so viel Schwere aufgelegt!“

„Da ging leis die halt verflohte Tür seiner Verflüchte auf und Klüner kam herein.“

„Gepelmann nicht.“

„Es war ein trostloses, in die Seele schneidendes Niemand.“

„Gepelmann, ich rate Ihnen, mir zu helfen, oder beim Teufel, ich mache Sie fatt!“

„Da las nun Gepelmann, geknirscht vom Hauhe, auf seiner kalberköpfigen Hobelbank ...“

Holz-Auktion.

Umständehalber findet die Auktion nicht am 6. Februar, sondern am

Mittwoch, den 10. Februar er. von vormittags 10 Uhr ab in meiner Fortk im Kirchhofe nahe Annaburg bei der ersten Wärrerbude, vom Bahnhof Annaburg in der Richtung Fernerswalde statt; folgende Durchforstungshölzer sollen öffentlich meistbietend verkauft werden:

- ca. 200 rm Kiefern Nollholz, 2 u. 4 m lang,
- ca. 60 Stangenhaufen verschiedener Stärke,
- ca. 40 Reifighaufen.

Betje-Annaburg.

Auf meinem Jagdrevier ist zur Verfügung des Raubzuges

† Gift †

gelegt.

Richard Günther,
Jagdpädter.

Einen Lehrling

sucht zu Oheim

Annaburg. **Wilh. Hempt,**
Malermeister.

Chinesische Thee's,
medizinische Thee's
empfiehlt die

Drogerie + Annaburg
(O. Schwarze.)

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen per Pfd. 1,40 Mk., nur keine sortierte mit allen Daunen per Pfd. 1,75 Mk., gut geriffene mit allen Daunen per Pfd. 2,75 Mk., besser geriffene mit allen Daunen, sehr zart, per Pfd. 3 Mk., verende geg. Nachn., nehme, was nicht gefällt, zurück.

August Schuch, Gänsemafanstalt,
Neu-Trebbin (Oberbruch).

Fenchel-Honig

in Flaschen zu 25, 40,
u. 75 Pf. aus der
Apotheke Annaburg.

Kleiderstoffe,

Unterrockstoffe, Flanelle,
Kleider- und Hemden-Barchent

in allen Preislagen empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Carl Quehl, Annaburg,

offert besonders preiswert:

Bettzeug, Inlette, Reinwand, Hemden-Barchent,
Handtücher, Tischtücher, Servietten,
Kleider-Barchent,

1 Posten reinwollene Kleiderstoffe,

Schwarz und farbig, doppelbreit,
Elle 50 Pfg.,

Unterhosen, blaue Jacken, Jagdwesten,
Kapotten und Mützen sehr billig,

jämtliche Pojamenten,
Bettfedern und Daunen.

Carl Quehl, Annaburg.

St. Speise-Weinöl

a Liter 1,00 Mark,
ansgenossen à Pfd. 60 Pfg.,
empfiehlt stets frisch

J. G. Hollmig's Sohn.

Hochfeine italienische Cafel-Aepfel

empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Hustenleiderer

nehme die krankenstillenden und
wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen.

Mals-Extrakt in feiner Form.

2740 nos. begl. Feuan. be-
weisen wie bewährt
u. von sicheren Erfolg solche bei
Sukken, Keifheit, Satarzh und
Verfsteimung sind. Dafür An-
gebotes weise zurück! Paket
25 Pfg. Niederlage bei:
Otto Klemann in Annaburg.

Braufendes Ricinnsöl, Braufenden Leberthean,

bedeutend besser schmeckend
und viel wirksamer als die ge-
wöhnlichen Oele,
empfiehlt die

Apotheke Annaburg.

Billigste und reellste Bezugsquelle für Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft wer-
den, mit allen Daunen per Pfd.
1,40 Mk., nur keine sortierte mit
allen Daunen per Pfd. 1,75 Mk.,
gut geriffene mit allen Daunen per
Pfd. 2,75 Mk., besser geriffene mit
allen Daunen, sehr zart, per Pfd.
3 Mk., verende geg. Nachn. Nehme,
was nicht gefällt, zurück.

Ernst Bielsch,
Gänsemafanstalt
Neu-Trebbin (Oberbruch).

Billig, praktisch, gefahrlos!

30 Universal- Feueranzünder

(Preis 10 Pfg.) empfiehlt

Drogerie + Annaburg
O. Schwarze.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein für Annaburg u. Umgeg., e. G. m. b. H.

Sonntag, den 31. Januar 1904, nachm. 3 Uhr

General-Berjammlung

in **Acker's Neue Welt.**

Tagesordnung: 1. Geschäfts-Bericht über das verfloffene
Halbjahr. 2. Geschäftliches.
Die Mitglieder und deren werthe Frauen sind hierzu besonders
eingeladen.

Zutritt nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarte.

Der Aufsichtsrat.
S. Reichelt. W. Oberländer.

Der Schuhwaren- Verkauf

findet noch heute Sonnabend, sowie Mon-
tag und Dienstag nächster Woche im
**Annaburger
Gesellschaftshause**
statt.

Carl Bannier, Wittenberg.

Acker's Neue Welt.

Sonntag, den 31. d. Mts.:

Großes Bockbierfest,

wobei mit ff. **Bockbier** und
andere Speisen bestens
aufgewartet wird. **Nettig gratis!**
Jeder Bockbiertrinker erhält eine
Bockbiermütze gratis!
Es lobet freundlich ein
Aug. Acker.

Acker's Neue Welt.

Sonntag, den 31. Januar,
von 10 Uhr an:

Speckstuden.

Es lobet ergebenst ein
Aug. Acker.

Gasthof zur Eisenbahn.

Sonntag, den 31. d. Mts.,
lade zur

Fastnacht,

wobei mit ff. Speisen und gut-
gepflegten Bieren bestens auf-
warten werde, freundlichst ein
Frau. Lehmann.

Waltersdorf.

Sonntag und Montag lobet

zur Fastnacht

freundlichst ein **Hauss.**

Valencia- Apfelsinen

grosse, dünnschalige
süsse Früchte,
Duzend 65 Pfg., empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Colonie Naundorf.

Gasthaus zur „grünen Tanne“.

Sonntag den 31. d. M.,
lobet zur

Lanzmusik

freundlichst ein
A. Dalichow.
Anfang 4 Uhr.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- u. Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
M. Hoed, Lehrer in, Sachfenhausen
b. Frankfurt a. M.

60 Mk. Belohnung

demjenigen, wer uns einen
Wildbiid so anzeigt, daß der-
selbe bestraft werden kann.

Die Pächter der Lebiener-
Annaburger-Zwiesigkower Jagd.
Hempel-Meerane.
Lembert-Leipzig.
Eckhardt-Zwiesigkow.

Verein „Frohsinn“, Annaburg.

Sonntag, den 31. Januar 1904
im Saale des Schwarzen Alder.

Maskenball.

Gäste werden freundlichst eingeladen.
Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten sind bei den Vorstandsmitgliedern
Wilh. Springer, Fröde und Georg Kreier zu
haben.

Masken-Garderobe liegt von Sonnabend, den
30. Januar ab im Vereins-
Lokale zur Auswahl bereit. Eingang für Masken durch den
Garteneingang, für Zuschauer wie gewöhnlich.

Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Militärische Kameradschaft“

Annaburg.
Die Feier des Geburtstags
Sr. Majestät des Kaisers und
Königs findet Sonnabend den
30. Januar durch

**Konzert,
lebende Bilder,
Theater und Ball**
im Saale des Waldschlößchen
statt, wozu die Kameraden mit
ihren werthen Damen zu zahlreichem
Erscheinen freundlichst eingeladen
werden.

Anfang abends 7 1/2 Uhr.
Gäste können durch die Kamera-
den eingeführt werden.

Der Vorstand.

**Männer-
Turn-Verein**
Annaburg.
Sonntag, den 31. Januar er.,
nachmittags 4 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokale Schwarzer Alder.
Der Vorstand.

Jollinhalt's-Erklärungen
sind zu haben in der Exped. d. M.

Zur Weintraube.
Sonnabend und Sonntag:
Anschick von ff.

Bockbier,

frische Sülze
wozu freundlichst einlobet
H. Kase.

Zur Fastnachtsfeier
am Sonnabend abend, den 30.,
Sonntag den 31. d. Mts. im
Annaburger Gesellschaftshause
lobet höf. ein.
Um geneigten Zutritt bittet
hochachtungsvoll
Hermann Beck.
NB. Für gute Speisen und
Getränke,
Anschick von ff. Schorr,
ist bestens gesorgt.
Ergebenst **D. D.**

Marie Schurig
Carl Walther
Verlobte
Annaburg Sektlin
27. Januar 1904.

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. **Verlegungspreisliste Nr. 592.**

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Hin- und Rückreise 15 Pf., Neufrauen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mitt- und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 12.

Sonnabend, den 30. Januar 1904.

8. Jahrg.

Bestellungen

für die Monate Februar-März auf die „Annaburger Zeitung“ werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Zeitungsboten und von uns selbst angenommen.

Die Expedition.

Lokales und Provinzielles.

(OC.) Annaburg. Kaisers Geburtstag ist auch bei uns wiederum in allhergebrachter Weise durch Beflaggung der öffentlichen und zahlreicher Privatgebäude, durch Festgottesdienst, Schulfest, Festsessen und Vereinsfestlichkeiten begangen worden. Am Gottesdienst in der Schloßkirche nahm auch der Landwehr-Verein mit Fahne teil. Nachmittags fand im Offizier-Kasino und im Gasthof zum Silesianer Festball statt. Bei letzterem brachte Herr Gemeindevorsteher Leutnant Ketschke in feiner, warm empfundenen Worten den Kaiserfest aus und das beglückte Volk der künftigen Zukunft an und allverehrenten Herrscher bewies, daß der Redner den patriotischen Empfindungen Aller in trefflicher Weise Ausdruck verliehen. Das von Herrn Dabro geleitete Musikorchester spielte und gut gezeigte Reine wie die Tafelmusik der Hochländer Kapelle trugon ausbreiten dazu bei, daß die Stimmung gleich vom Beginn der Feier an eine festlich gehobene war. Am Abend vereinigte sich der Landwehr-Verein mit seinen Damen in „Goldenen Ring“ zu einem festlichen Festball. Herr Ehrenvorsitzender Redemundstisch Buchwald begrüßte die Erschienenen und feierte lobend in schwingenden Worten die Herrschertugenden des erhabenen Geburtstagsgebodes. Weiter gab Redner seine Freude darüber Ausdruck, daß es dem Kaiser nach glücklich überstandener Krankheit vergönnt sei, in alter Kraft und Frische zum Wohle seines Landes und Volkes wirken zu können. Zum Schluß ermahnte

Der Besuch war leider nur ein mittelmäßiger. Da, wie wir gesehen haben, die Gesellschaft ein vorzügliches Menu bot, kam der Besuch des Theaters jedem bestens empfohlen werden! — Als wirksamste Frostsalbe empfiehlt sich u. a. die überall leicht zu beschaffende Bierwürze. Ungedrohtes Bier wird zur Stundprobe eingefocht und das erlöste Glas ab und mit Weinand verdeckt verbunden. Es bleibt sich gleich, ob die Frostbeulen offen sind oder nicht, oder ob sie schon Jahre lang wieder aufgetroffen oder neueren Ursprungs sind.

— Gegen Hüfterschmerzen wird das Auflegen von Zwiebeln empfohlen, welche zuvor eine Stunde lang in Essig gelegt und dann fein zerhackt wurden. Als Verband nimmt man reines Leinen. Das Verfahren ist diesmal täglich zu wiederholen; gewöhnlich läßt sich das Hüfterschmerz schon nach einigen Tagen mit einem Wechsele heilbar machen. Eine Stundalange vor dem Schlafengehen in Belegen kann heute zum gerichtlichen Antrag. Der Schiffer Otto Große in Belegem wollte seine Ehefrau, die eine Gichtkrankheit erkrankt, behandeln. Wie er abgewiesen wurde, schimpfte und tobte er wie ein Haisbär und verlangte unter fortgesetztem Flüchen die Herausgabe seines Ehegutes, so daß man ihn schließlich festnehmen mußte. Dann freizog er sich seine Hut so sehr, daß man ihn festnehmen mußte. Der Wüterich muß nun sein Verbrechen mit 6 Wochen Gefängnis und 3 Tagen Haft strafen, die ihm in heutiger Sitzung der Strafkammer zuerkannt wurden.

Berberg. 25. Januar. Vor einigen Tagen passierte einen hiesigen Handelsmann beim Verladen von Vieh auf hiesigen Bahnhofs ein dreifaches Malheur. Eine junge, fehr wertvolle Färse brach das Genick und zwei Schweine die Beine. Das Vieh mußte sofort abgetödtet werden.

Oranienbaum. 22. Jan. Der wegen Führung des Gemeindevorsteheres Postmann in höchstweise verurteilte Maurer Schollbach hat der „Oranienb. Ztg.“ zufolge nachträglich ein Geständnis abgelegt.

Warren. 25. Januar. Der Stadtrat hat beschlossen, den Verkehr der Petroleumtaufwagen auf den öffentlichen Straßen zu verbieten.

Ein noch lebendes Schwein hatten zwei Fleischergehilfen in Weimar in den Bräutigam geworfen; für diese Robott erhielten sie je 10 Mark Geldstrafe auferlegt. Damit nicht zufrieden, legten sie Verurteilung ein und wurden nun zu je 35 Mk. verurteilt. 25 aus dem er hätte man den rohen Durchein noch ertragen können.

Ein Arbeiter in Altmann hatte einen Techniker fünf Nähte eingeschlagen; dafür fechte es sechs Monate Gefängnis und außerdem muß der Mann dem Techniker 1200 Mk. Buße zahlen. Die Bedenken des Technikers, daß er nun schlechter Aussehen auf Arbeiterschaft habe, freute der Vorliegende der Altmann Strafkammer mit den Worten: „Sie kriegen schon noch eine!“

Lehrprüfungen. In Ditzsch werden wieder eine große Anzahl junger Leute bei Handwerker ihre Lehrzeit. Es dürfte daher ansehnlich erscheinen, auf die bevorstehenden Gesellenprüfungen hinzuwirken. Die Lehrlinge sind geistlich verpflichtet, ihre Lehrlinge von Ablegung der Gesellenprüfung ausfallen. Sie werden strafen, wenn sie diese Verpflichtung nicht nachkommen. Die Lehrlinge von Nichttuningshandwerkern haben

ihre Besuch am Zulassung zur Gesellenprüfung sobald als möglich an die Gewerbestamm einzureichen. Den Gesellen und Lehrlingen: ein vom Geschickler, selbständig verfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf, der Lebensverlauf und das Fortbildungsgeldausgangs. Die Prüfungsgebühr ist vorher zu entrichten. Es sei noch ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Ablegung der Gesellenprüfung durchaus im Interesse des Lehrlings liegt, da das Gesetz in der Unterlassung der Prüfung für den Lehrling später gewisse nachteilige Folgen hinsichtlich der Befähigung zur Lehrlingsausbildung, der Weiterprüfung u. s. w. mit sich bringt.

Außerordentliche Robott betrubete in Prant in Weipreuten ein 14jähriger Knabe, der einen 10jährigen Schüler auf forderte, ihn zu grüßen. Als der Schüler diesen Vorhaben nicht nachkam, erhielt er einen Messerstich in die Brust. Er starb zu Boden und verstarb bald darauf. Der Täter wurde verhaftet.

Von einem Baum erschlagen. Im Walde bei Wiera hatten sich zwei Soldaten zum Frühstück in der Nähe eines Baumes niedergelassen, die bereits stark angeheuert war. Mächtig fürzte die Tanne und um und um auf die beiden. Der eine, sehr mit Jahren, erst 19 Jahre alt, wurde auf der Stelle getödtet, der andere, ein junger Ehemann, erlitt eine schwere Gehirnerschütterung davon, so daß an seinem Aufkommen gewweifelt wird.

Dämpfung kleiner Brände. Es ist unglücklich, wie gründlich oft gegen die allgemeinen üblichen Vorsichtsmaßregeln in Bezug auf das Feuer verstoßen wird. Beim Ausfließen von Speck und anderem Fett, bei Bekämpfung der Asche, beim Gebrauch der Laternen in Ställen und Bodenstammern kann man nie vorsichtig genug sein. Sollte aber trotz aller Vorsicht doch etwas in Brand geraten, so ist große Reumutigkeit notwendig, um das Feuer schnell löschen und die Gefahr verhindern zu können.

Vor allen Dingen sei immer einiger Wasservorrat im Hause; besonders aber sollte vor dem Schlafengehen die Wasserleitung noch aufgestellt werden. Gerät eine Flamme mit Fett, Schmalz oder Öl vor in Brand, so muß dieselbe sogleich mit einem Deckel von Flech oder sonst einem passenden Gefäße abgedeckt werden, worauf die Flamme erlischt weil es ihr an Luft fehlt. In Ermangelung eines passenden Deckels erlöste man die Flamme mit Asche oder Sand. Besonders hüte man sich, Wasser zuzugießen, weil dieses die Flamme nur vermehrte.

Beim Löschen des Feuers mit Wasser kommt es weniger auf die Masse des letzteren als auf dessen schnelle und gleichmäßige Verteilung an; man kann daher mit einer gewöhnlichen Gießkanne voll Wasser, die an ihre Mündung mit einer vielhöckerigen Brause versehen ist, oft mehr ausrichten, als mit mehreren Eimern, die man nur auf einzelne Stellen schüttet. Man begieße zuerst den Boden, wo das Feuer herkommt, und gehe von da immer weiter, ohne jedoch eine brennende Stelle zu übergehen.

Daß die Flamme die Kleider einer Person erweicht, wie dies am Dörrer und in der Küche leicht vorkommt, so ist es ratsam, daß sich die Betroffenen auf den Erde nieder und durch Herumwälzen die Flamme zu erlösten wird. Aufricht stehen zu bleiben, ist gefährlich, weil die Flamme aufwärts steigt und Gesicht und Kopf bedroht. Das Umwideln solcher

Personen mit womöglich nachgemachten diesen Tüchern ist sehr wirksam.

Vermehendes Petroleum suche man ja nicht mit Wasser zu löschen, sondern werse Erde, Asche, Sand oder Mist darauf, um das Feuer zu erlöten.

Standesamt Argen zu Lebien.

Für die Monate Oktober, November, Dezember: Geburten: Am 9. Oktober, dem Jüngerem Wilhelm Böhm zu Käpnisch, e. Z. Am 4. November, dem Schneidermeister Herrn. Dabemisch zu Lebien, e. Z.; am 9. dem Arb. Wilhelm Luge zu Argen, e. Z.; am 25. dem Arb. Walter zu Argen, e. Z.; am 14. dem Arb. Hugo Denge zu Argen, e. Z.; am 19. dem Arb. Wilhelm Weder zu Argen, e. Z.; am 22. dem Maurer Gustav Krüger zu Argen, e. Z.; am 25. zu Käpnisch, e. Z. Imel, Geburten: am 28. dem Arbeiter Hermann Schirmer zu Käpnisch, e. Z.; am 29. dem Arbeit. Hermann Marx zu Käpnisch, e. Z.; am 30. dem Arbeit. Alb. Nischke zu Käpnisch, e. Z. Am 3. Debr. dem Neubauer Otto Freitag zu Käpnisch, e. Z.; am 2. dem Arb. Herrn. Juch zu Käpnisch, e. Z.; am 5. dem Arbeit. Emil Bodmann zu Lebien, e. Z.; am 7. dem Maurer Wilhelm Robert Thoran zu Lebien, e. Z.; am 26. dem Arb. Ernst Schröder zu Lebien, e. Z.; am 30. dem Hausler Wilhelm Görz zu Lebien, e. Z.

Cheschießungen. Am 25. Oktober, der Arbeit. Herrn. Otto Schröder zu Lebien mit Anna Wilhelmine Dabemisch zu Lebien; am 8. Novbr., der Postbote Christian Ernst Karus zu Lebendorf mit Ernestine Martha Daniel zu Lebendorf.

Storbefälle. Am 6. Oktober, Ernestine Martha Böhm, 2. des Hauslers Otto Böhm zu Käpnisch, 1 Jahr, am 17. Friedrich Otto Böhm, 2. der Deputierten Anna Böhm, zu Lebien, 1 Jahr; am 29. Herrn. Ernst Eichel, 2. des Arb. Louis Eichel zu Käpnisch, 1 Mon.; der Steuermann Wilhelm Alth zu Argen, 47 Jahr; am 27. Novbr., Emil Paul Richter, 2. des Arbeit. Karl Richter zu Argen, 11 Mon.; am 28. Herrn. Otto Marx, Sohn des Arbeiters Hermann Marx zu Käpnisch, 1 Stunde; am 13. Dezember, Minna Martha Schade, Tochter des Arb. Otto Schade zu Käpnisch, 9 Monate; am 24. die Witwe Therese Grose geb. Roid zu Lebien, 65 Jahr; am 27., die Witwe Johanne Böhm geb. Andres zu Käpnisch, 64 Jahre.

Litterarisches.

Stets praktisch Verwendbares zu bieten, ist ein Prinzip, das wir im „Königlichen Ratgeber“ immer wieder aufs neue befestigt und betätigt finden.

Neben belehrenden Artikeln, wie „Empfindliche Menschen“ finden wir längere Aufsätze hauswirtschaftlichen Inhalts, betitelt: „Meine Wäsche“, „Das Wildpret des Wildschweines“, sowie über Neupreisen in Fischgräten, über Tier- und Pflanzenstoffe u. s. w. gute Rezepte für Küche und Keller schließen sich an.

Für geeignete Unterhaltung in den Musikstunden sorgt ein gewähltes Feuilleton, in welchem namentlich die beiden Romane: „Verflungene Pfade“ von E. Kohl-Wild und „Spät erndet“ von A. Wilden mit jeder Fortsetzung spannender werden.

Eine durch farbige Modelle veranschaulichte Serie von handarbeitlichen verschiedener Techniken zeigt geübte Hände zu eifrigen Nacharbeitern an. Illustrierte Ortsbeschreibungen „Aus Zeit und Leben“ und „Für unsere Kleinen“.

Probennummern gratis und franco vom Verlage Robert Schöneweiß, Berlin W. 30, Eilenburgerstr. 5. Abonnementpreis vierteljährlich 1,40 Mark.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag den 31. Januar: Gebetsfeier, Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr: Anbacht. Herr Pastor Lange. Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schlossparrer Dr. Nebert.

